



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Vorschlag für Einschub bei der Papstpredigt anlässlich der Seligsprechung am Christkönigsonntag

23.08.1996

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.34.10

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-22186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-22186)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

H.H. Msgr.
Dr. Hermann Steidl
Kanzler und Vizeoffizial

Innsbruck, 1996-08-23

Betrifft: Vorschlag für Einschub bei der Papstpredigt anlässlich der Seligsprechung am
24. November 1996, Christkönigssonntag

Im Evangelium des heutigen Festes fällt das Wort Jesu: „Dazu bin ich gekommen, um für die Wahrheit Zeugnis abzulegen ...“ Und Pilatus antwortet: „Was ist Wahrheit?“

Bei diesem Bekenntnis Jesu zur Wahrheit geht es nicht um eine philosophische Diskussion, sondern um die lebendige Wahrheit des sich offenbarenden Gottes. Es geht um die Wahrheit, die das Heil bringt und die das Leben verändert. Für diese Wahrheit legt der Herr sein Zeugnis ab. Und für diese Wahrheit, die der Hintergrund seines Königstums ist, mußte er den Tod erleiden.

Die beiden Märtyrer aus Tirol, der Weltpriester und Pfarrer Otto Neururer und der Priester des Marianistenordens Jakob Gapp stehen sozusagen mit ihrem Lebenszeugnis neben dem gefesselten Christus, der der Macht des Pilatus ausgeliefert war.

P. Jakob Gapp leistete sein Zeugnis mit der Kraft des unerschrockenen Wortes und der tiefen Überzeugung, daß es zwischen der heidnischen Ideologie des Nazismus und dem Christentum keine Kompromisse geben konnte. Er sah mit Recht in dieser Auseinandersetzung einen apokalyptischen Kampf – und er wußte, wo er zu stehen hatte und wurde zum Tode verurteilt.

Der schlichte Pfarrer Otto Neururer legte sein Zeugnis für die Wahrheit Christi damit ab, daß er unter schwierigsten und gefährlichsten Umständen für die Heiligkeit der christlichen Ehe eintrat und deshalb ins Gefängnis der Gestapo geworfen wurde. Im Konzentrationslager war es sein priesterliches Pflichtbewußtsein, das ihm gebot, trotz strengstem Verbot der Lagerleitung Glaubensunterricht zu geben. Zur Strafe hängte man ihn mit dem Kopf nach unten auf, bis er tot war.

Beide sind für die Wahrheit eingetreten, beide haben Zeugnis gegeben, auf sich allein gestellt, verlassen, verhöhnt, wehrlos, aber treu bis in den Tod.

Darum fällt heute in dieser Stunde der Seligsprechung ein Strahl des ewigen Königstums Christi auf diese beiden Blutzegen. Sie gehören zu denen, die mit Ihm auf dem Throne sitzen, weil sie, wie die Geheime Offenbarung sagt, „das Tier und sein Standbild nicht angebetet haben“ (Offb 20,4).

Uns allen aber schenken die beiden Märtyrer Otto Neururer und Jakob Gapp in einer Zeit, die das Christentum nur zu gerne in die Unverbindlichkeit taucht und alle Verpflichtungen relativieren möchte, das Zeugnis für kompromißlose Treue zur Wahrheit Jesu, wo immer sie als solche aufleuchtet.

Beide Blutzegen haben etwas von den Granitfelsen ihrer Heimat in ihrem Wesen, an denen die Kraft der Wildbäche und Lawinen scheitert. So mögen sie als Patrone für die Unerschrockenheit in der Verkündigung, die Heiligkeit der Ehe und des priesterlichen Dienens im Himmel unsere Fürbitter sein.